

Konzeption über die pädagogische Arbeit in der Kleinkindgruppe



Kath. Kindergarten
„St. Bonifatius“
Joachim-Baumeister-Str. 4
97618 Wollbach

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Bild vom Kind	3
2. Rahmenbedingungen	4
- Gruppen.....	4
- Räume.....	4
- Öffnungszeiten der Kleinkindgruppen.....	5
3. Eingewöhnung	5
4. Unsere Ziele	6
5. Bring- und Abholzeit	7
6. Tagesablauf	7
7. Pädagogische Arbeit	7
- Sprache.....	7
- Motorik.....	8
- Kognition.....	8
- Soziales Verhalten.....	9
- Selbstständigkeit.....	9
- Hygiene, Pflege und Sauberkeitserziehung.....	10
- Kreativität.....	10
- Musik.....	10
- Natur und Umwelt.....	11
- Religion und Feste.....	11
- Freispielzeit.....	11
8. Ruhe- und Schlafenszeiten	12
9. Ernährung	12
10. Portfolio	13
11. Übergang	13
12. Elternarbeit	13

Vorwort

„Wir sehen unsere Kleinkindgruppen als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens.

Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung und Sicherheit gibt, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.“



1. Unser Bild vom Kind

Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Vorlieben im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Wir respektieren jedes Kind als Individuum und begleiten, stärken und fördern es in seinem eigenen Tempo. Unser pädagogisches Handeln richtet sich stets nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit sich in seiner Persönlichkeit zu entwickeln und sich als eigenständige Person wahrzunehmen. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegenzubringen und ihm zu vertrauen.

2. Rahmenbedingungen

Gruppen

Unsere Einrichtung verfügt über zwei Kleinkindgruppen. Das Spatzennest und das Schwalbennest.

Beide Gruppen bieten Platz für jeweils 12 Kinder im Alter von eins bis drei Jahren.

Betreut werden die Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin. Unterstützt werden sie dabei von jährlich wechselnden SPS-Praktikanten. Wir legen großen Wert darauf, dass sich unser Personal regelmäßig mit speziellen Fortbildungen für die Arbeit mit Kindern unter drei fortbildet.

Räume

Beide Gruppen verfügen über einen Gruppenraum, einen Wickelraum, einen Sanitärbereich, einen Schlafräum und einen großen Flur mit Garderobe. Außerdem ist die Nutzung des Außengeländes, welches speziell nach den Interessen und Bedürfnissen der Kleinkinder gerichtet wurde, beiden Gruppen jederzeit möglich.

Die groß angelegten Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche eingeteilt. Es gibt in der einen Hälfte des Raumes einen Bauteppich, eine Puppenecke und ein Podest mit Bücher- und Kuschelecke. Die Spielbereiche und das dort zu Verfügung stehende Material, werden den Interessen und Bedürfnissen der Kinder regelmäßig angepasst. In der anderen Hälfte befinden sich Tische. Diese werden für Tischspiele, zum Malen und Basteln oder fürs gemeinsame Frühstück und Mittagessen genutzt.

Die Wickelräume sind mit einer Wickelkommode inklusive integrierter Treppe, einem Waschbecken und einem Regal mit Eigentumsfächern ausgestattet. Hier ist Platz für Wechselkleidung und Hygieneartikel.

Der Sanitärbereich des Spatzennestes verfügt über zwei auf Kinderhöhe angebrachte Waschbecken. Über den Waschbecken hängen Spiegel, die die Körperwahrnehmung der Kinder fördern und zum Beobachten einladen. Zudem gibt es zwei unterschiedlich hohe Kleinkindtoiletten und ein Töpfchen.

Der Sanitärbereich des Schwalbennestes verfügt über drei auf Kinderhöhe angebrachte Waschbecken. Ein Spiegel an der Wand regt die Kinder an, ihren Körper zu beobachten und lernen ihn besser wahrzunehmen. Es stehen auch hier zwei Toiletten in unterschiedlicher Höhe zur Verfügung.

Unser weitläufiger Flur lädt zur Bewegung ein. Hier kann unter Aufsicht gesprungen und gespielt werden. Es ist auch Platz, um mit dem Bobbycar zu fahren oder mit dem Ball zu spielen.

Ebenfalls im Flur befinden sich die Garderoben. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz. Jedes Kind sucht sich, zu Beginn seiner Kindergartenzeit, seinen Platz mit dazugehörigem Erkennungsschildchen aus. An der Garderobe befindet sich nicht nur Platz für die Schuhe und Outdoor-Kleidung, sondern auch Elternbriefe und -informationen werden hier verteilt.

Im Spatzennest gibt es zusätzlich eine separate Taschengarderobe auf Kinderhöhe.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Flures, ist die Elterninfowand. Hier werden wichtige Dinge, wie z.B. der Wochenplan, kurzfristige wichtige Informationen, der Speiseplan oder auch Gemälde und Basteleien der Kinder angebracht. Der Elternbeirat nutzt die Pinnwand ebenfalls als Informations-Plattform.

Das Außengelände mit Sandkasten, Spielhäuschen, Rutsche, Nestschaukel und Fahrzeugfahrmöglichkeit, wird von den Kleinkindgruppen gleichermaßen genutzt.

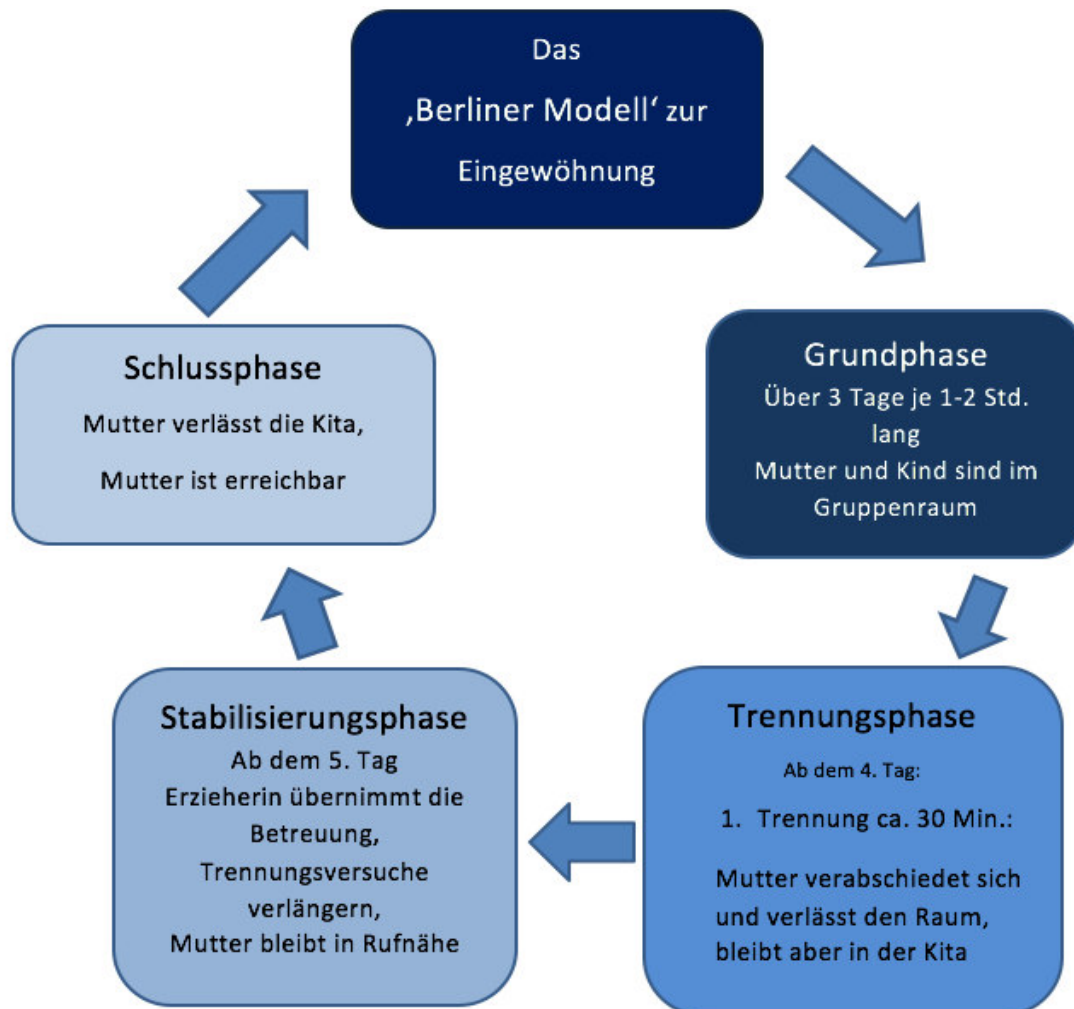
Öffnungszeiten der Kleinkindgruppen

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind Montag - Freitag von 7:00 – 16:30 Uhr. Die Kleinkindgruppe ist jedoch nur von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeit können die Kinder allerdings in den Regelgruppen während deren Öffnungszeiten mit betreut werden.

Schließtage werden jährlich am Anfang des Kindergartenjahres festgelegt und bekanntgegeben.

3. Eingewöhnung

In unserer Einrichtung wird das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ angewendet. Dabei gehen wir auf jede Familie individuell ein und passen die Eingewöhnung an die Bedürfnisse des Kindes und der Familie an.



Die Eingewöhnung in der Kleinkindgruppe dauert in der Regel zwei Wochen. Es ist wichtig, sich genug Zeit für die Eingewöhnung zu nehmen.

Fühlt sich ein Kind in der Gruppe noch nicht sicher und wird von den Eltern alleine gelassen, kann das Urvertrauen des Kindes geschädigt und die weitere Eingewöhnung kompliziert werden und für das Kind mit großem Kummer einhergehen. Erst wenn ein Kind eine vertraute und sichere Beziehung zu mind. einer Betreuungsperson aufbauen konnte, ist es bereit, sich langsam von den Eltern zu lösen. Gelingt die Eingewöhnung ohne Komplikationen, fallen dem Kind auch weitere Übergänge im Leben, z.B. in die Regelgruppe oder in die Schule, leichter.

4. Unsere Ziele

Unsere Ziele sind es, die Kinder zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen. Dies gelingt uns dadurch, dass wir die Kinder in Entscheidungen einbeziehen und ihnen genügend Raum zum Ausprobieren und Entfalten geben.

Außerdem leben wir den Kindern, durch unser familiäres Miteinander, den sozialen und gesellschaftlichen Umgang vor. Wir erziehen die Kinder zu respektvollen und wertschätzenden Menschen, die andere Menschen mit ihren Bedürfnissen wahrnehmen und Hilfsbereitschaft anbieten.

5. Bring- und Abholzeit

Den Tag in einer entspannten und vertrauten Atmosphäre zu beginnen ist sehr wichtig.

Um einen sanften Einstieg in den Tag zu ermöglichen wird jedes Kind vom pädagogischen Personal persönlich begrüßt. Dabei wird individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingegangen. Das Kind fühlt sich dadurch wahrgenommen und wertgeschätzt. Auch der Abschied von der Bezugsperson fällt Kindern durch diese Rituale oft leichter.

Die Bring- und Abholphase dient auch dem Austausch und der Weitergabe von Informationen über das Kind, sowie über die Erlebnisse des Tages. Das Kind kann zu jeder Zeit gebracht und abgeholt werden. Jedoch ist es ratsam, das Kind bis 8:30 Uhr zu bringen und es frühestens um 11:00 Uhr wieder abzuholen. Somit kann das Kind den gemeinsamen Morgenkreis erleben und an allen Aktivitäten teilnehmen.

6. Tagesablauf

ab	07:00 Uhr	→	Ankommen in der Gruppe und Freispielzeit
	08:30 Uhr	→	gemeinsamer Morgenkreis
	08:45 Uhr	→	gemeinsames Frühstück
	09:15 Uhr	→	individuelle Pflege (Wickeln) und Freispielzeit
	09:45 Uhr	→	Angebote, Spaziergänge, Außengelände
	11:00 Uhr	→	Sing- und Spielkreis, Bilderbuchbetrachtungen
	11:15 Uhr	→	gemeinsames Mittagessen
ab	11:45 Uhr	→	Ruhe-, Schlafens- und Freispielzeit
ab	14:00 Uhr	→	Freispielzeit, Außengelände

7. Pädagogische Arbeit

Sprache

Sprache ist der Schlüssel zu Welt, sie öffnet uns die Türen zur sozialen Interaktion.

Deshalb ist sie ein großer Aspekt unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung.

Die sprachliche Entwicklung des Kindes findet in alltäglichen Situationen statt. Deshalb ist es wichtig, selbst ein gutes Sprachvorbild für das Kind darzustellen. Durch das Singen von Liedern, die Betrachtung von Bilderbüchern und das regelmäßige Vorlesen und Erzählen mit dem Kamishibai unterstützen wir die sprachliche Bildung bestmöglich. Des Weiteren fördern auch unsere Fingerspiele, sowie Sing- und Tanzspiele die Sprachentwicklung der Kinder. Wir versuchen die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, indem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen. Wir regen die Kinder an miteinander zu kommunizieren, in dem wir uns gezielt in Rollenspiele einbringen und zwischen den Kindern vermitteln. Jegliches Tun wird von uns mit Sprache begleitet. Jede Kommunikationsmethode wird von uns wertgeschätzt, wahrgenommen und als Grundlage unseres pädagogischen Handelns gesehen.

Motorik

Vor allem im Kleinkindalter spielt die Bewegung in der Entwicklung eines Kindes eine sehr große Rolle. Durch Bewegung werden die Gehirnhälften aktiviert und sind somit aufnahmefähiger. Dadurch können Kinder schneller und intensiver lernen. Aus diesem Grund nimmt Bewegung einen großen Platz in unserer pädagogischen Arbeit ein.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und diesen zu befriedigen. Unser großer Gruppenraum und der große Flur geben den Kindern Freiraum sich auszuprobieren, ihre motorischen Grenzen, sowie ihren Körper, mit all seinen Fähigkeiten kennen zu lernen. Wir legen großen Wert darauf im Alltag viele kleine Bewegungseinheiten einzubauen, um einen guten Ausgleich zwischen Bewegungs- und Ruhephasen zu bieten.

Die Entwicklung der Feinmotorik unterstützen wir ebenfalls und bauen diese in unser tägliches Tun mit ein. Eine gut funktionierende Feinmotorik ist in allen Lebenslagen notwendig. Täglich werden wir mit Dingen konfrontiert, die unsere Fingerfertigkeiten voraussetzen. Sei es beim Essen, Spielen, Anziehen oder all den anderen lebenspraktischen Dingen. Außerdem ist eine gute Feinmotorik die Grundlage für das Erlernen des Schreibens in der Schule.

Wir geben den Kindern, während Angeboten, sowie in der Freispielzeit, die Möglichkeit ihre feinmotorischen Fähigkeiten spielerisch zu fördern. Basteln, Kleben und Schneiden, ebenso wie das Kneten, Puzzeln oder Bauen auf dem Bauteppich, sind einige Beispiele hierfür.

Kognition

Die Kognition wird im Kleinkindalter hauptsächlich durch Alltagssituationen geschult. Die Kinder lernen dabei vor allem voneinander. Hier sind z. B. das selbstständige Essen und Händewaschen, sowie die immer wiederkehrenden Handlungen im Alltag wichtig, um die geistige Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Auch individuelle Angebote und zahlreiche Tisch- und Bodenspiele bieten die Möglichkeit die Kognition zu schulen.

Zusätzlich bieten wir gezielte Aktivitäten an, um weitere kognitive Anreize für die Kinder zu schaffen. Dabei fördern wir z. B. das Allgemeinwissen, unterstützen die Kinder bei ihren ersten Erfahrungen mit dem Umgang von Stiften, Scheren und Kleber oder lernen neue Lieder und Fingerspiele kennen. Gerade im Kleinkindalter ist es wichtig, Alltagssituationen als Ansatz für unser pädagogisches Handeln zu sehen. Kinder in diesem Alter lernen, in dem sie Erfahrungen sammeln und versuchen Zusammenhänge herzustellen.

Soziales Verhalten

Wir legen großen Wert auf einen liebevollen, wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Durch unsere pädagogische Arbeit möchten wir den Kindern grundlegende soziale Werte vermitteln. Wir selbst dienen dabei als Vorbild für die Kinder. Die Kinder sollen lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu helfen. Im gemeinsamen Spiel achten wir darauf, dass die Kinder respektvoll miteinander umgehen und lernen, mit anderen zu teilen. Auch in Konfliktsituationen suchen wir mit den Kindern gemeinsam nach Lösungswegen, so dass sie lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse einzuschätzen und richtig auszudrücken.

Selbstständigkeit

Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder indem wir kleine Aufgaben an sie abgeben oder Dinge gemeinsam mit ihnen tun. Damit zeigen wir, dass wir ihnen etwas zutrauen. Dadurch werden die Kinder nicht nur in ihrer Selbstständigkeit, sondern auch in ihrem Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt. Sie sind stolz auf das was sie schon können und lernen außerdem, für sich und für andere zu Handeln. Wir geben den Kindern genügend Freiraum um sich in ihrer Selbstständigkeit eigenständig weiterzuentwickeln. Wir nehmen keinem Kind die Chance selbstständig zu handeln. Dabei wird auch einmal etwas schmutzig

oder nass, aber das Kind hat dadurch etwas gelernt und die Welt ein bisschen mehr verstanden.

Beispiele für Dinge, die wir den Kindern schon selbst zutrauen:

Die Kinder ..

- ... helfen beim Tisch decken und beim Tisch abräumen.
- ... räumen ihren Spielbereich auf.
- ... gehen selbständig Händewaschen.
- ... holen ihre Taschen und bringen sie hinterher wieder in die Garderobe.
- ... essen mit Löffel und Gabel.
- ... ziehen sich mit Unterstützung selbstständig an und aus.

Hygiene, Pflege und Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung ist für unsere pädagogische Arbeit sehr wertvoll, da sie individuelle Beziehungszeit zwischen Kind und Erzieher ermöglicht. Beim Wickeln und Waschen hat man Gelegenheit mit dem Kind zu kommunizieren und zu kooperieren. Wir unterstützen die Kinder in Dingen die sie schon können und laden sie ein, Neues kennenzulernen. In diesen Situationen hat das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit der Betreuungsperson. Durch die Sauberkeitserziehung werden auch das Körperbewusstsein und das Verständnis für eigene Bedürfnisse bestmöglich gefördert. Dies ist auch ein Grund, weshalb wir die Sauberkeitserziehung individuell nach den Bedürfnissen und dem Tempo des Kindes richten.

Wir gehen vor und nach jedem Essen, nach dem Spielen im Außengelände und nach dem Toilettengang gemeinsam zum Händewaschen. Das Wickeln orientieren wir am Rhythmus des Kindes.

Kreativität

Kreatives Gestalten zielt auf eigenständiges, gestalterisches Handeln, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und regt die Phantasie sowie die Vorstellungskraft des Kindes an. Der gestalterischen Spontanität des Kindes ist freie Bahn gegeben. Den Kindern stehen am Maltisch jeder Zeit verschiedene Materialien zur Verfügung. Durch das Ausprobieren und Experimentieren mit den verschiedensten Materialien und Methoden lernen die Kinder den Umgang mit Schere, Pinsel, Stiften, Farben und Kleber. Sie entwickeln und schulen nebenbei ganz spielerisch ihre Feinmotorik, sowie ihre Augen- und Handkoordination. Bei Kreativangeboten legen wir Wert darauf, dass jedes Kind in seinen Fähigkeiten wertgeschätzt wird. In diesem Alter geht es noch nicht um die Ästhetik oder das Erstellen eines besonders schönen Ergebnisses. Der Sinn hinter diesen Angeboten ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mit

verschiedenen Materialien auseinander zusetzen, ihre Konsistenz und Struktur wahrzunehmen, Erfahrungen zu sammeln und das am besten mit allen Sinnen.

Die von den Kindern erstellten Arbeiten werden entweder an unserer Pinnwand ausgestellt oder im Portfolio abgeheftet.

Musik

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet. Wir singen im Morgenkreis unsere Lieder, singen wenn wir aufräumen und hören Musik beim Essen. Singen und Musik machen nimmt in unserem Tagesablauf einen großen Platz ein. Durch die immer gleichen Rituale und Strukturen lernen die Kinder sich im Tagesablauf zur recht zu finden und bauen dadurch Sicherheit auf.

Sprachentwicklung wird angeregt, Musik lädt zur Bewegung ein und Kinder kommen durch sie in Kontakt. Das Spielen mit Instrumenten zur Musik unterstützt außerdem das Rhythmusgefühl des Kindes.

Natur und Umwelt

Wir legen Wert darauf, dass Kinder von klein auf ein Gefühl für die Natur und Umwelt entwickeln. Wir vermitteln den Kindern eine umweltbewusste Grundeinstellung indem wir respektvoll und vorbildlich mit der Natur und deren Lebewesen umgehen. Auch die Jahreszeiten spielen in unserem Kindergartenjahr eine große Rolle. Wir spielen zu jeder Jahreszeit im Außengelände und erleben dort die Wunder der Natur mit all unseren Sinnen. Im Herbst beobachten wir die herabfallenden Blätter im Wind und toben im Laub. Im Winter füttern wir gemeinsam die Vögel und spielen im Schnee. Der Frühling bringt die Blumen und Pflanzen zurück, die Sonne fängt an warm zu scheinen. Und im Sommer planschen wir in der warmen Sonne. Dadurch helfen wir den Kindern auch, den Jahreskreis zu verstehen, Zusammenhänge zu begreifen und einen Bezug zur Natur und Umwelt herzustellen.

Religion und Feste

Wir vermitteln den Kindern eine christliche Grundeinstellung und leben dies im täglichen Miteinander. Ein gemeinsames Gebet im Morgenkreis gehört zu unserem täglichen Ritual. Wir wollen Jesus Christus und seine Botschaft kennen lernen und gemeinsam kirchliche Feste feiern.

Im Laufe eines Kindergartenjahres gibt es zahlreiche Anlässe Feste zu feiern. Seien es die religiösen Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern oder aber auch die anderen Feste wie Geburtstage, Kindergartenfest, Fasching, Mutter- und Vatertag und Oma-Opa-Tag.

Durch unsere Arbeit werden den Kindern die Bedeutung und der Sinn von Festen und Feiern nahegebracht. Unser Ziel ist es, den Kindern den Grundgedanken dieser Feierlichkeiten zu vermitteln. Der festliche Charakter wird durch den Ausdruck der Freude von Singen, Spielen und Tanzen aber auch durch besinnliche Momente gelegt. Die Kinder erfahren Vorfriede, Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft.

Freispielzeit

In unserem Alltag lassen wir den Kindern genügend Raum für die Freispielzeit. In der heutigen Gesellschaft wird die Wichtigkeit der Freispielzeit oft unterschätzt. Die Freispielzeit birgt jedoch für Kinder ein sehr großes Lernpotenzial. Das Freispiel unterstützt die Entwicklung des Kindes in allen Bereichen. Sie lernen dabei sich eigenständig zu beschäftigen, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, Konflikte zu lösen und lernen ihre individuellen Interessen kennen. Die Kinder erfahren hierdurch Selbstbestimmung. Wir zeigen den Kindern spielerisch wie das freie Spielen funktioniert, geben Anreize und helfen Kindern Spielmethoden zu finden.

8. Ruhe- und Schlafenszeiten

Vor allem im Kleinkindbereich spielt die Mittagsruhe noch eine große Rolle in unserer pädagogischen Arbeit. Ruhe- bzw. Schlafphasen sind für die kindliche Entwicklung sehr wichtig. Die Reize und Erlebnisse, denen die Kinder im Alltag begegnen, können hierdurch bestmöglich verarbeitet werden. Deshalb achten wir im Alltag darauf, genügend Freiräume und Möglichkeit zur Entspannung zu bieten. Dabei muss auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder individuell eingegangen werden. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu halten. Gehen aber auch auf Kinder ein, die dies nicht mehr benötigen. Wir bieten die Möglichkeit sich im Gruppenraum auszuruhen, dies kann in unserer Hängeschaukel, auf dem Kindersofa oder beim ruhigen Spielen auf Teppich oder am Tisch, geschehen. Meist gehen die Kinder nach ihrer individuellen Ruhephase zum Spielen in den Garten oder in eine Regelgruppe über. Aber auch auf die Kinder, die ihren Mittagsschlaf bei uns halten, wird individuell eingegangen. Wir möchten jedes Kind persönlich und auf seine Bedürfnisse abgestimmt, in den Schlaf begleiten. Wir begleiten jedes Kind einzeln in den Schlaf, dabei nehmen wir auf die Schlafrituale, sowie die Auswahl der Begleitperson, die das Kind für sich trifft, Rücksicht. Dadurch erreichen wir, dass sich unsere Kinder sicher, geborgen und in ihren Bedürfnissen angenommen fühlen.

9. Ernährung

In der Kleinkindgruppe wird viel Wert auf gesunde Ernährung gelegt. Wir bieten den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse an, welches von den Eltern mitgebracht wird. Der Obst- und Gemüseteller steht den Kindern beim Frühstück sowie beim Mittagessen zur freien Verfügung. Außerdem ist uns eine gesunde und ausgewogene Brotzeit, die die Kinder von Zuhause mitbringen wichtig. Beim Mittagessen liegt die Entscheidung bei den Eltern, ob sie ihr Kind eine Brotzeit mitschicken oder es zum warmen Mittagessen anmelden. Wir bieten den Kindern ganztags Wasser und Tee an. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dem Kind eigenes Trinken in einer wiederverschließbaren Flasche mitzuschicken.

An jedem ersten Freitag im Monat findet unser „Essen des Monats“ statt. An diesem Tag bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein Frühstück oder Mittagessen zu. Die Kinder lernen dabei verschiedene Lebensmittel und den richtigen Umgang mit ihnen kennen.

10. Portfolio

Wir arbeiten mit Portfolios. Ein Portfolio ist ein Ordner, in den Fotos, Gebasteltes und gemalte Bilder von den Kindern abgeheftet werden. Jedes Kind besitzt sein eigenes Portfolio. Dies dient einerseits zur Dokumentation des Entwicklungsstandes und andererseits als Dokumentation über den Alltag und Aktivitäten in der Kleinkindgruppe. In diesem befinden sich außerdem Lieder, Buchbeschreibungen und Rezepte, die wir im Alltag nutzen. Das eigene Portfolio steht dem Kind und den Eltern immer zur freien Verfügung und kann jederzeit angesehen werden.

11. Übergang

Von der Kleinkindgruppe in die Regelgruppe

Ein guter Übergang von der Kleinkindgruppe in die Regelgruppen ist für ein Kind ebenso wichtig wie der Schritt von Zuhause in die Kleinkindgruppe. Auch hier muss individuell auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes eingegangen werden. Das Kind muss langsam und sensibel an den Übergang herangeführt werden. Dies geschieht bei uns in den vier Wochen vor dem endgültigen Wechsel. In diesen vier Wochen geht das Kind zweimal wöchentlich die andere Gruppe besuchen. Dort spielt es, lernt die Kinder und Erzieher kennen und findet langsam seinen Platz in der Gruppe. Wie bei der Eingewöhnung in die Kleinkindgruppe wird die Dauer des Aufenthalts in der Regelgruppe auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt und individuell angepasst.

Nach den vier Wochen, feiern wir mit den Kindern ein Abschiedsfest, an dem sich alle von dem Kind verabschieden. Das Kind erhält einen Abschiedsbrief, sowie ein kleines Abschiedsgeschenk von uns. Am Tag des Wechsels darf das Kind seine Eigentumsgegenstände in einen Koffer packen und aus der Kleinkindgruppe „ausziehen“. Wir, die Kinder und Erzieher, begleiten das Kind in die Regelgruppe und verabschieden uns gemeinsam.

12. Elternarbeit

Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende Einrichtungen. Unsere Aufgabe ist es, Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen, sie auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen einen sicheren Raum zu bieten, in dem sie sich und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Um das zu schaffen, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern unabdingbar. Eltern kennen ihr Kind am besten, deshalb ist es wichtig einen gemeinsamen Weg für das Kind zu finden.

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit und betreiben deshalb regelmäßig Elternarbeit. Dabei treten wir mit ihnen in Kontakt, bitten sie um Unterstützung und informieren sie regelmäßig über aktuelle Informationen. Diese finden sie an der Pinnwand oder als Elternbrief in dem Garderobenfach ihres Kindes. Oft sind wir auf ihre Mitarbeit angewiesen, sei es bei Aktionen rund um den Kindergarten, bei aktuellen Projekten und Aktivitäten, aber vor allem bei der Arbeit mit ihrem Kind.

Wir bieten halbjährlich Entwicklungsgespräche an, in denen wir über die Entwicklung ihres Kindes, aktuelle Situationen oder bevorstehende Änderungen sprechen möchten. Neben den Entwicklungsgesprächen, ist es jederzeit möglich Elterngespräche zu vereinbaren, wenn es Dinge gibt, über diese sie mit uns sprechen möchten. Für kurze Gespräche über den Tag, bei Fragen, Erlebnisse oder wichtige Informationen stehen wir ihnen auch gerne in Tür-und-Angel-Gesprächen zur Verfügung.